

# WIR SIND...

## die POST

Über 2000 Postlerinnen und Postler nahmen am 14. Januar an unserer Betriebsversammlung von Brief München teil. Auch in allen anderen Niederlassungen in Bayern war eine riesige Beteiligung an den Betriebsversammlungen zu sehen. Das ist die klare Botschaft: Wir sind kampfbereit für 15% mehr pro Monat. Lasst uns unsere ganze Kraft einsetzen:

### ALLE IN DEN STREIK!

Dazu gehören auch die Trambahnfahrer, die Klinikbeschäftigten, die Erzieherinnen, die städtischen Müllwerker und viele mehr. Die Idee, dass wir gemeinsam streiken und zeigen WIR SIND EINE KLASSE - finde ich genial. Das ist ein Anfang für das, was es braucht: Generalstreik. So antworten Arbeiterinnen und Arbeiter in anderen Ländern. Davon können wir lernen.

Matthias, DP AG Betrieb München

## der NAHVERKEHR

Selbst über unsere Grundwerte der Solidarität und Gemeinschaftlichkeit hinaus sind Tarifabschlüsse anderer Branchen, Betriebe oder Orte unser aller Angelegenheit. Denn frühere Ergebnisse sind die Grundsteine für unseren zukünftigen Arbeitskampf, branchen-, betriebs- und ortsübergreifend!

Gleichzeitig bilden gemeinsame Forderungen eine öffentlichkeitswirksame Gemeinschaft, die es erschwert für einzelne Tarife andere, schwächere, Er-

gebnisse abzuschließen.

Jedes Flugblatt, jede Protestkundgebung, unabhängig von Betrieb oder Tarifzugehörigkeit, setzt sich damit effektiv für alle Beschäftigten ein und drückt folgendes aus: Wir sind eine Einheit!

Aus genau diesem Grund auch haben die Tarifkommissionen des TV-N und TV-MVG beschlossen ausnahmslos die Forderungen des TV-ÖD zu übernehmen: 10,5%, aber mindestens 500€ monatlich mehr.

Lasst uns gemeinsam kämpfen. Denn von guten Ergebnissen profitieren alle, jetzt und in der Zukunft!

*Julia, MVG*

## die KITA

Als Erzieher erlebe ich, wie sich in Kindern die Probleme der ganzen Gesellschaft widerspiegeln. Kinder leiden mit, wenn die Eltern Existenzsorgen haben. Kinder lernen aber auch mit, wenn sie sehen: Wir sind nicht allein, wir können gemeinsam handeln.

Und gerade in Zeiten des Krieges gegen uns, in Zeiten der Inflation ist es umso wichtiger, dass wir egal aus welchen Betrieben zusammenstehen.

Denn von nichts kommt nichts. Der Kindertagesstättenplatz, mein Arbeitsplatz, wird finanziert durch Eure Arbeit. Jede Bombe, jeder Panzer zerstört über kurz oder lang auch bei uns die Kindertagesstätte und vieles mehr, was wir brauchen.

Das können wir nur aufhalten, wenn wir gemeinsam für unsere Sache kämpfen. Und zwar nicht erst, wenn wir "an der Reihe" sind, zur Schlachtbank geführt zu werden, sondern JETZT.

*Bene, Mitglied in ver.di*

# WIR SIND...

## die KLINIK

**Was verbindet uns aus den Krankenhäusern mit Euch bei der Post und MVG?**

Regierung und Kapital haben dafür gesorgt:

Das Geld, das wir Monat für Monat an die Krankenkassen zahlen, dient mehr und mehr der privaten Bereicherung und nicht um dafür zu sorgen, dass wir erst gar nicht krank werden und wenn doch, gut versorgt sind.

Wir spüren das tagtäglich in den Krankenhäusern, nicht erst seit der Pandemie. Schon lange sorgt unser dem Privatprofit unterworfenen Gesundheitssystem dafür, dass wir, die Beschäftigten in den Krankenhäusern aus dem letzten Loch pfeifen.

Für Euch heißt das, dass wir Euch nicht mehr versorgen können, wie Ihr es braucht und verdient habt. Und wie wir es gerne tun würden.

So wie sie mit uns umgehen, gehen sie auch mit Euch um, ob bei der Post, bei der MVG, Bahn...

Deswegen verbindet uns die Forderung: Weg mit der Privatisierung - Wiederverstaatlichung!

Uns verbindet, dass wir es nur gemeinsam schaffen, und die jetzige Tarifrunde kann und soll dafür ein Anfang sein.

Gemeinsamer STREIK!

*Ingrid Greif, Krankenschwester*

## die BAHN

Bei uns Eisenbahnern steht die Tarifrunde an, im März. Die ver.di fordert

mindestens 500 Euro mehr für jeden im Öffentlichen Dienst und Nahverkehr, 15% mehr bei der Post. Die Äußerungen der Eisenbahnergewerkschaft EVG hören sich ähnlich an. Warum also nicht gleich gemeinsam streiken, um unsere Forderungen durchzusetzen?

Über den kleinen Bereich der Tarifforderungen hinaus gedacht: Sowohl im Gesundheitswesen bei Bus und Bahn und auch bei der Post wird an dem verdient, was eigentlich uns allen nützen soll.

Aufrechterhalten wird gerade noch soviel, wie gebraucht wird, damit die Arbeiter wieder zur Arbeit können, und das bisschen Güterverkehr klappt, das die Industrie braucht. Von einem Gesundheitswesen, dass alle gut versorgen kann und von einem

Schienenverkehr, das im Fokus einen wirklich funktionierenden Transport hat, sind wir weit entfernt. Solange wir diejenigen weiter in den Chefsesseln lassen, die absolut kein Interesse daran haben, dass es in unserem Sinne funktioniert.

Der erste Schritt ist in bei uns Bahnern, wie bei der Post und in der Pflege: Wiederverstaatlichung aller Bereiche und Enteignung der Privatbahnen und „Gesundheits“-konzerne. Wenn wieder alles unter einem Dach ist, können wir erst mal einiges an Organisationschaos beseitigen. Aber klar: Mit Kandidaten wie einem Lauterbach und einem Wising in den Ministerien sind wir immer noch weit entfernt vom Ziel. Die Lehrkräfte können ein Lied singen vom Pia-zolo. Deswegen müssen wir über die Wiederverstaatlichung von Gesundheit, Post und Bahn hinaus den gemeinsamen Kampf führen mit den Kollegen in der Industrie gegen die Regierung des Kapitals. Dafür schließen wir uns zu-

sammen in der Revolutionären Front. Beginnen wir dort mit dem gemeinsamen Kampf und tun uns schon in der kommenden Tarifrunde zusammen für unsere gemeinsamen Forderungen!

*E., Deutsche Bahn, Nürnberg*

**Aus dem Organisationsbereich  
der IG Metall:**

## **Wir arbeiten nicht für ihren Krieg!**

Die Regierung hat ein Sondervermögen von 100 Milliarden für die Aufrüstung, für's Militär erlassen. Das ist nur zusätzlich zum normalen Rüstungsetat, den sie auch letztes Jahr, wie jedes Jahr, wieder aufgestockt haben. Dieses

Geld muss bezahlt werden – und wir sind diejenigen, die es zahlen sollen, nicht die Milliardäre, die eh Milliarden Staatsgelder in den Arsch geblasen kriegen. Dafür ist Geld da, egal wie sehr es die Inflation antreibt, egal wie marode das kaputtgesparte Gesundheits- und Bildungssystem ist, wie ausgedünnt die Bahn und der öffentliche Nahverkehr ist oder wie notwendig es wäre, Mittel gegen den Klimawandel zur Verfügung zu stellen.

Wir sollen also für ihre Kriege zahlen, doch nicht nur mit Geld und gestiegenen Preisen, sondern auch letztlich mit Leib und Leben. Denn jeder Krieg der kapitalistischen Länder ist ein Krieg gegen die Arbeiter und Völker der Welt. Wir Arbeiter sind diejenigen, die den Krieg zahlen, das Kriegsgerät produzieren und letztlich für ihre Interessen ins Schlachtfeld ziehen müssen.

Nicht mit uns! Ob in der Forschung oder in der Produktion, ob bei der Bahn, bei der Post oder sonstwo: Wir arbeiten nicht für ihre Kriege! Wir bekämpfen ihren Krieg!

*Lena und Franz,  
Continental Vitesco Regensburg*

## **Die Fabriken in unsere Hand**

Die Hauptsache ist, man muss arbeiten können. Der Stillstand der Fabriken zerstört die Gesellschaft. Es ist besser für uns alle arbeitenden Leute, die Arbeitsplätze selbst in die Hand zu nehmen und noch auszuweiten. Deshalb war ich solidarisch an der Seite der Bosch-Arbeiter, als ihr Werk in Trudering geschlossen wurde. Ich bin jetzt als Metaller solidarisch mit dem Kampf der Postler, der Trambahnfahrer, aller im Öffentlichen Dienst für DEUTLICH mehr Lohn. Man muss von der Arbeit auch gut leben können. Solidarität ist ansteckend. Ich empfehle uns Arbeitern, dass wir zusammenkommen und die Fabriken in die Hand nehmen. Sonst in ein paar Jahren fangen wir alle wieder von Null an.

*Ein BMW-Arbeiter Werk München*



**Revolutionäre Front-  
Rote Fahnen sieht man besser**

[www.revolutionaere-front.de](http://www.revolutionaere-front.de)

Abteilung München:

Handy: 0151 271 54 706

Revolutionaere-front-muenchen.com

facebook: Revolutionäre Front München

Email: RF-Muenchen@mailbox.org

Redaktion: Hedwig Krimmer

**ab 19.00 Uhr • im Haus mit der Roten Fahne**

V.i.S.d.P. Martin Storm,  
Tulbeckstr. 4f, 80339 München,  
Redaktionsschluss: 25.1.2022

**Kleines Kampfprogramm für die kommenden Tarifrunden  
Öffentlicher Dienst – Post – MVG/TVN – und Bahn**

**Löhne rauf – Preise runter – Kein Cent für den Krieg!**

**OHNE STREIK  
WIRD SICH NICHTS VERÄNDERN!**

1. Wir Alle arbeiten im öffentlichen Dienst, bei der Post, bei der MVG – wir alle sind ab 1. Januar im Kampf um deutlich mehr Lohn im Monat\*. Lasst uns gemeinsam dafür kämpfen, gemeinsam dafür streiken über die Tarifgrenzen hinweg – wie wir es erfolgreich 1974 mit einem gemeinsamen dreitägigen Streik getan haben. Setzen wir gemeinsam ein Zeichen: Wir halten zusammen - WIR SIND EINE KLASSE!

2. Wir Alle sind in ver.di. - Es liegt allein an uns, dass wir gemeinsam unsere Stärke zeigen – genau dazu sind wir in EINER GEWERKSCHAFT! Deswegen lasst uns dafür sorgen: GEMEINSAMER STREIK!

3. Wir Alle haben das gleiche Problem: erkämpfte Lohnerhöhungen werden durch die massiven Preissteigerungen aufgefressen und unter dem Strich droht der Reallohnabbau.

Lasst uns den Kampf um mehr Lohn nutzen, um massiv zu fordern:

**WEG MIT DER MEHRWERTSTEUER**

**PREISDECKEL FÜR DIE ENERGIEVERSORGUNG – RUNTER MIT DEN MIETEN!**

4. Wir Alle arbeiten in Bereichen, wo zum Schaden von uns und des ganzen Volkes privatisiert wurde. Dazu gehört auch die Bahn.

Lasst uns die Tarifrunden nutzen, um gemeinsam zu fordern:

**RÜCKNAHME DER PRIVATISIERUNGEN - WIEDERVERSTAATLICHUNG!**

Dazu gehört: Weg mit den verschiedenen Lohnenebenen im gleichen Betrieb

**GLEICHER LOHN FÜR GLEICHE ARBEIT!**

Dazu gehört: NEIN ZUM „PFLICHTJAHR“, das nichts anderes ist als: Staatliche Intervention zur Vorbereitung von Faschismus und Krieg - gegen unseren Kampf um mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen!

5. Wir Alle sollen zahlen für ihren Krieg, dem Krieg des Kapitals gegen unseresgleichen. Aber wir alle haben kein Interesse an ihren Kriegen, im Gegenteil.

Lasst uns gemeinsam in dieser Tarifrunde klarstellen:

*Keinen Cent, keine Frau, keinen Mann für das deutsche Kriegsprogramm!*

**Kämpfen wir darum in unserer Gewerkschaft – um jeden Kollegen, um jede Kollegin!  
Gemeinsam sind wir stark – machen wir aus unserem Wunsch Wirklichkeit.**

*Beschlossen am Roten Samstag 10.12.2022  
Revolutionäre Front Abteilung München*

*\*Die jeweiligen Forderung: ÖD u. TVN: 10,5%, mindestens 500 €; MVG mindestens 500 €, Post 15% Lohnerhöhung*

**Kommt zum Alle-in-den-Streik-Fest • Samstag 18. Februar • ab 19.00 Uhr •  
im Haus mit der Roten Fahne (im Westend, Tulbeckstr. 4f)**